

Ein Haus des Gebets für alle Völker

„Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!“ (Evangelium 3. Fastensonntag, Jo 2,13-25)

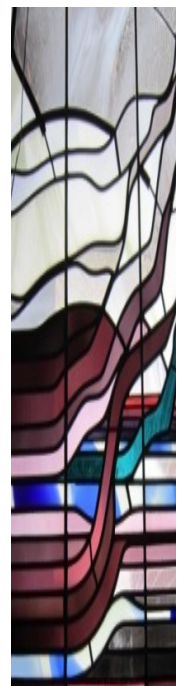
Heißt es nicht in der Schrift: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes für alle Völker genannt werden?
(Mk 11,17)

Für Israel war der Tempel das religiöse, wirtschaftliche und politische Zentrum. Jesus will den Tempel aus der Verquickung von Religion, wirtschaftlichen Interessen und Politik befreien und ihm seinen ursprünglichen Sinn wiedergeben: Haus des Gebets, Ort der Gottesbegegnung zu sein. Und zwar nicht nur für Israel, sondern für alle Völker, die, nach der Vision des Propheten Isaiah, zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs ziehen werden. (Jes 2,3)

Viele Menschen sind enttäuscht von der Oberflächlichkeit und Leere der Konsumgesellschaft. Auf der Suche nach Spiritualität gehen sie zu anderen Religionen und esoterischen Angeboten. Die Kirche wird geschätzt für ihre sozialen Einrichtungen, aber nicht mehr erfahren als eine Quelle geistlichen Lebens. Liturgie und Gebet erscheinen oft als eine erstarrte Routine. Auch gibt sie oft den Eindruck einer geschlossenen Gesellschaft, in der Andersdenkende und Anderslebende nicht willkommen sind.

Wesensmerkmal der Kirche Christi ist, dass sie heilig ist und katholisch ist. Heilig werden heißt, Gott wieder zum Zentrum des eigenen Lebens und der Gemeinde zu machen und aus seinem Wort und seinem Geist zu leben. Katholisch sein bedeutet im ursprünglichen Sinn des Wortes: ausgerichtet sein auf das Ganze, d.h. offen sein für Menschen anderer Kulturen und Religionen; weltweit, universal, global denkend und handelnd.

- Diese Eigenschaft der **Weltweite**, die das Gottesvolk auszeichnet, ist Gabe des Herrn selbst. In ihr strebt die katholische Kirche mit Tatkraft und Stetigkeit danach, die ganze Menschheit mit all ihren Gütern unter dem einen Haupt Christus zusammenzufassen in der Einheit seines Geistes (LG24). Kraft dieser **Katholizität** bringen die einzelnen Teile ihre eigenen Gaben den übrigen Teilen und der ganzen Kirche hinzu, so daß das Ganze und die einzelnen Teile zunehmen aus allen, die Gemeinschaft miteinander halten und zur Fülle in Einheit zusammenwirken. Zu dieser **katholischen Einheit des Gottesvolkes**, die den allumfassenden Frieden bezeichnet und fördert, sind alle Menschen berufen... (Lumen Gentium 13)
- Das Christentum verfügt... nicht über ein einziges kulturelles Modell, sondern es bewahrt voll seine eigene Identität in totaler Treue zur Verkündigung des Evangeliums und zur Tradition der Kirche und **trägt auch das Angesicht der vielen Kulturen und Völker**, in die es hineingegeben und verwurzelt wird. In den verschiedenen Völkern, die die Gabe Gottes entsprechend ihrer eigenen Kultur erfahren, drückt die Kirche ihre authentische Katholizität aus und zeigt **die Schönheit dieses vielseitigen Gesichtes**. (Evangelii Gaudium 116)
- Es gibt aber keine größere Freiheit, als **sich vom Heiligen Geist tragen zu lassen**, darauf zu verzichten, alles berechnen und kontrollieren zu wollen, und zu erlauben, dass er uns erleuchtet, uns führt, uns Orientierung gibt und uns treibt, wohin er will. (Evangelii Gaudium 280)



- Was empfinde ich, wenn ich Menschen anderer Kulturen und Religionen begegne? Angst? Interesse? Respekt?...
- Wie offen ist unsere Gemeinde / Gemeinschaft / Familie für fremde und ausgegrenzte Menschen, für die Probleme unserer Zeit, für neue Ideen?
- Tragen wir in unserem Gebet die Anliegen der Weltkirche und der Menschheit bittend und dankend vor Gott?

**Wir sind dankbar für die heilige katholische Kirche,
in der die Völker und ihre Kulturen zu einer Einheit in der Vielfalt
zusammenfinden.**